

Franz von Assisi

Wegweisender Prophet in der Liebe zur Schöpfung, in der Haltung der Geschwisterlichkeit und in der Anerkennung der Gottesliebe in anderen Religionen

Autorin: Brigitte Schmidt, Dipl. Theologin und Religionspädagogin



Foto: wikipedia.de Franz von Assisi, gemeinfrei

Hinweis:

Zu diesem Thema auch interessant: **Schöpfung in der Kita – Religionspädagogische Anregungen und Praxistipps**. Sie finden dieses Dokument auf der Webseite www.religions-go-green.de unter Praxismaterialien für Kitas

Franz von Assisi (1182 – 1226) zeigte neben seiner großen Liebe zur Armut eine besondere Aufmerksamkeit gegenüber der Schöpfung Gottes und hat in seinem „Cantico di Frate Sole“ (Sonnengesang) „Laudato si`, mi` Signore – Gelobt seist du, mein Herr“, einen zeitlos schönen **Lobgesang auf die Schöpfung** geschaffen, in dem alle Mitgeschöpfe als Schwester oder Bruder bezeichnet werden.

KV Höchster, allmächtiger, guter Herr,

dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.

Dir allein, Höchster, gebühren sie

und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, besonders dem Herrn Bruder Sonne, der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest. Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz: von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Mond und die Sterne. Am Himmel hast du sie geformt, klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind, für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter, durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser. Sehr nützlich ist sie und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Feuer, durch den du die Nacht erhellst. Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.

Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Not. Selig, die ausharren in Frieden, denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester, den leiblichen Tod; kein lebender Mensch kann ihm entrinnen. Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben. Selig, die er finden wird in seinem heiligsten Willen, denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobet und preiset meinen Herrn und dankt und dient ihm mit großer Demut.

(Gotteslob 19,2)

Eine moderne Fassung des Sonnengesangs schuf Winfried Pilz im Lied *Laudato si'*, das sich bei Kindern wegen seiner lebendigen Melodie großer Beliebtheit erfreut.

Der Gedanke der Brüderlichkeit zwischen fremden Menschen und auch über soziale Grenzen hinweg entwickelte sich zunächst in der *fraternitas*, der Gemeinschaft der Gefährten, die mit Franz von Assisi in Umbrien umherzogen, die franziskanische Gemeinschaft begründeten. Seine geschwisterliche Verbundenheit weitete sich auf Klara von Assisi, die eine enge geistliche Freundschaft mit Franz pflegte, und ihre Gefährtinnen hin, mit denen sie in San Damiano nahe bei Assisi eine eigene sesshafte weibliche Lebensform innerhalb der franziskanischen Armutsbewegung entwickelte.

Franziskus lernte in der Zeit der mittelalterlichen Kreuzzüge Richtung Orient seine Friedenssendung weltweit zu verstehen. 1219 erinnerte er im christlichen Lager vor Kairo seine kampfbegierigen Glaubensgenossen an das Evangelium des Friedens. Dafür wurde er verspottet und ergriff dennoch eine mutige Initiative: Gemeinsam mit einem Mitbruder gelang es ihm, wohl wegen ihrer Ähnlichkeit mit islamischen Sufis, die in ihrer Armut und Mystik unter Muslimen große Achtung genossen, in einer Phase der Waffenruhe vor Sultan Muhammad al-Kamil zu gelangen. Es kam zu einer längeren respektvollen Begegnung; auch arabische Quellen erinnern an die außergewöhnlichen Gespräche. Franziskus entwickelte aus dieser Begegnung eine positive Wahrnehmung der Gottesliebe unter Muslimen. Im Geiste der prophetischen Begegnung des Franz von Assisi hat Papst Franziskus genau 800 Jahre später im Jahr 2019 bei seinem Besuch in Abu-Dhabi gemeinsam mit Großimam Al-Tayyeb von Kairo, der höchsten Lehrautorität der islamischen Welt, eine Deklaration zur „Geschwisterlichkeit aller Menschen“ unterzeichnet.

Assisi wurde im Oktober 1986 durch das erste Treffen der Weltreligionen und großen Kirchen, welches auf Einladung von Papst Johannes Paul II stattfand, um gemeinsam für den Frieden in der Welt zu beten, zur Hauptstadt der Weltreligionen. Weitere Gebetstreffen folgten 2002, 2011 und 2016.

Die Gemeinschaft Sant' Egidio führt die Tradition der Gebetstreffen der Weltreligionen seit 1986 weiter und veranstaltet jährlich ein solches Treffen. Nähere Informationen finden sich hier: <https://www.santegidio.org/pageID/30064/langID/de/Interreligi%C3%B6ser-Dialog%C3%96kumene.html>